

**Eine Zwischenzeit mit Wort und Musik  
in der Theodorskirche, Basel**

---

**20. Mai 2026, 18.00**

**EIN BASLER ROMANTIKER**  
**Benedict Jucker (1811–1876)**

**Programm**

---

**Benedict Jucker**  
(1811–1876)

**Flötenkonzert (ca. 1833)**  
Allegro moderato

\*\*\*

**Flötenkonzert**  
Adagio – Rondo

\*\*\*

**Aus der Orgelsonate in c-Moll**  
Largo – Allegro maestoso

\*\*\*

**Aus Neun Choralvorspiele Op. 7 (1867)**  
« Herr Jesu Christ, dich zu uns wend »

\*\*\*

**Fantasie und Fuge über das Thema B-A-C-H**

---

Nicoleta Paraschivescu, Orgel  
Sabina Brodbeck-Jucker, Lesung

Eintritt frei. Kollekte

**Zu Benedict Jucker**

2026 jährt sich der Tod des Basler Komponisten, Pädagogen und Münsterorganisten Benedict Jucker zum 150. Mal. Benedict Juckers umfangreicher musikalischer Nachlass, seine autobiografischen Aufzeichnungen, Handschriften, Drucke und Briefe an ihn werden in der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt. Weitere wichtige Dokumente ergänzen das Bild dieses zu Unrecht vergessenen Komponisten.

Aufgrund seiner Begabung erhielt Jucker ein Stipendium der GGG, um in Darmstadt beim berühmten Kompositionslehrer Johann Chr. H. Rinck (1770–1846) Orgel und Komposition zu studieren. In seinem selbst verfassten Lebenslauf von 1876 hält er fest, dass die GGG ihn vor allem deshalb unterstützte, damit er sich «in einem höheren Grade ausbilden zu lassen, als es

bisher bei ihren Organistenzöglingen der Fall gewesen war, [...], um in Basel Jemand zu haben, der im Stande wäre Organisten heranzubilden.»

Nach seiner Rückkehr wurde Jucker 1838 zum Münsterorganisten ernannt und war zudem ein gefragter Pädagoge dieser Stadt. Das erklärt auch die breite Palette an didaktischen Werken, die er hinterlassen hat: eine beachtliche Pedalschule mit wertvollen Anweisungen, verschiedene didaktisch aufgebaute Orgelwerke (mit und ohne Pedal), Präludien, Fugen, Choralbearbeitungen, eine Klavierschule und weitere Werke unterschiedlicher Gattungen.

### Zur Musik

Das Flötenkonzert erwähnt Jucker in einem Brief von 1833 an seinen Lehrer J. Ch. H. Rinck. Diese dreisätzig frühe Komposition ist stilistisch in der Spätklassik verankert und ist in Anlehnung an das berühmte Flötenkonzert in F-Dur von Rinck entstanden. Rinck war ein angesehener Lehrer im deutschsprachigen Raum, der zeitlebens viel komponiert und publiziert hat. Jucker widmete ihm sein Opus 1 (*Variationen und Finale*, 1833 bei Schott in Mainz erschienen).

Die Orgelsonate in c-Moll sowie die Fantasie und Fuge über B-A-C-H sind Spätwerke, die wahrscheinlich nach 1860 entstanden sind. Der Kompositionsstil dieser Werke ist wesentlich reifer und harmonisch gewagter; hinzu kommen klare Registrierungsanweisungen in den Handschriften, die genau zur Orgel des Basler Münsters (Friedrich Haas 1858) passen.

Die polyphone Verwendung des Pedals, stellenweise mit vierstimmigen Akkorden (im Pedal !!) sind ein «Markenzeichen» Juckers und eine willkommene Herausforderung für die Spielerin.

Die Choralvorspiele Opus 7 hat Benedict Jucker seinem verehrten Freund und Kollegen, Johann G. Töpfer (1791–1870) zu seinem 50. Dienstjubiläum in Weimar gewidmet.

*Nicoleta Paraschivescu*

**Nicoleta Paraschivescu** unterrichtet Orgel an der Musik-Akademie Basel und ist Organistin an der Theodorskirche in Basel. Sie promovierte an der Universität Leiden (NL) und wurde für ihre Forschungen im Bereich der Partimento-Praxis 2016 mit dem Preis der hibou-Stiftung ausgezeichnet. 2025 wurde ihr der «Premio Giovanni Paisiello Festival» in Tarent (IT) verliehen. Ihre Publikationen umfassen Bücher im Schwabe-Verlag (Schola Cantorum Basiliensis Scripta 6, 2019) und University of Rochester Press, New York «The Partimenti of Giovanni Paisiello. Pedagogy and Practice» (2022) sowie Aufsätze im *Bach-Jahrbuch* und bei Turchini Edizioni. [www.nicoletaparaschivescu.com](http://www.nicoletaparaschivescu.com)

**Sabina Brodbeck-Jucker** ist die Urenkelin von Benedict Jucker. Sie studierte in Zürich und Basel Klassische Archäologie und promovierte in Berlin mit einer Arbeit über früheisenzeitliche Keramik im Südkaukasus.

---

Das nächste **Umsteigen**

**10. Juni 2026, 18 Uhr**

**TAG & NACHT**

**Chor bâlcanto & Johann Peter Hebel**

Marie-Odile Vigreux, Leitung

Nicole Strate, Lesung

Werke von Ch. V. Stanford, F. Hensel-Mendelssohn

Texte von Johann Peter Hebel zum 200. Todesjahr

**Weitere Informationen:**

[www.umsteigen-theodor.ch](http://www.umsteigen-theodor.ch)

[info@umsteigen-theodor.ch](mailto:info@umsteigen-theodor.ch)



Benedict Jucker, undatiert, Basel